

Über Stromtrasse wird erst Ende 2006 entschieden

ENERGIE Verzögerung durch Prüfung von Alternativen – Weiteres Gutachten ist nicht geplant

HANNOVER/GANDERKESEE/SE – Der Bau der umstrittenen Stromtrasse zwischen Ganderkeese und St. Hülfe bei Diepholz könnte sich um Monate verzögern. „Die Entscheidung wird erst Mitte bis Ende 2006 fallen“, sagte der Sprecher niedersächsischen Landwirtschaftsministeriums, Dominik Mayer, der **NWZ**. Grund seien die jüngsten Vorschläge von Eon für eine alternative Trassenführung. Der Stromkonzern plant den Bau einer oberirdischen Höchstspannungs-Trasse. Im Oldenburger Land gibt dagegen heftigen Widerstand. Bürgerinitiativen kämpfen für Erdkabel. Auch fast alle politischen Parteien haben sich gegen Freileitungen ausgesprochen. Nach einem von der Landesregierung in Auftrag gegebenen Gutachten ist die Erdverkabelung nicht so teuer wie bislang angenommen.

Laut Ministerium wird die mündliche Anhörung voraussichtlich erst im Frühjahr 2006 abgeschlossen sein. Dann werde die Regierungsvertretung in Oldenburg mit der Prüfung beginnen, erklärte Mayer. Ein weiteres Gutachten sei aber nicht geplant. Vor allem SPD und Grüne hatten eine Prüfung der Trasse unter volkswirtschaftlichen Aspekten verlangt. Auch für Landwirtschaftsminister Hans-Heinrich Ehlen (CDU) waren nach dem ersten Gutachten noch zahlreiche Fragen offen geblieben. „Die Behörde wird die Wirtschaftlichkeit selbst prüfen“, sagte Mayer. Es werde die technische und wirtschaftliche Machbarkeit geklärt.

Eon hält die Freileitung aus Kostengründen für die beste Lösung. Laut Gutachten bietet aber auch eine Verlegung unter der Erde Vorteile. Bei längerer Betriebsdauer werde durch geringere Leistungsverluste Strom gespart, heißt es.